

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 317.

Dienstag den 13. November.

1849.

Bekanntmachung.

Zur Abgabe der Stimmzettel Behufs der Erwählung von 32 Stadtverordneten und Ersahmännern sind die Tage des **12., 13. und 14. November d. J.** Vormittags von 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr festgesetzt und es haben sich die stimmberechtigten Bürger innerhalb dieses Wahltermins vor der Wahldeputation in der ersten Etage der alten Waage am Markte bei Verlust des Stimmrechts für diese Wahl in Person einzufinden und ihre Stimmzettel vorschriftsmäßig selbst abzugeben.
Leipzig den 6. November 1849.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Rath.

Bekanntmachung.

Nach §. 6 und 7 des von uns unterm 30. Mai 1848 erlassenen Regulativs über die Trottoirs dürfen diese zur Aufstellung von Kisten, Tischen, Fässern, Ständen, Buden und dergleichen nicht benutzt werden, vielmehr ist von den Trottoiranlagen alles zu entfernen, was dem freien und bequemen Verkehre der Fußgänger hinderlich sein kann. Aus gleichem Grunde ist das Befahren der Trottoirs mit Schubkarren und Handwagen irgend einer Gattung, so wie das Fortschaffen und Tragen von umfangreichen Gegenständen auf denselben nicht gestattet.
Da jedoch diesen Bestimmungen nicht allenthalben nachgegangen wird, so bringen wir die genaue Befolgung derselben bei der in dem gedachten Regulativ festgesetzten Strafe hiermit in Erinnerung.
Leipzig den 7. November 1849.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Berger.

Morgen Mittwoch den 14. November a. e. Abends 6 Uhr

ist öffentliche Sitzung der Stadtverordneten im gewöhnlichen Locale.

- Tagesordnung:**
- 1) Gutachten der Deputation zu den Kirchen, Schulen und milden Stiftungen über die Umgestaltung der Schule am Arbeitshause für Freiwillige.
 - 2) Bericht der Deputationen zum Localstatut und zum Einquartierungswesen, die Schlussverhandlungen über das Einquartierungsregulativ betr.
 - 3) Gutachten der Deputation zum Localstatut über:
 - a) das Gesuch des Archivars des Collegiums um Gewährung einer Gehaltszulage,
 - b) den unentgeltlichen Wegfall mehrerer Intraden aus den Land- und Rittergütern.

Preußen und das Recht in Deutschland.

Je höher die Wellen der Politik schlagen, je enger die Intrigue ihre Kreise zieht und mit je schwächeren Waffen verzweifelnde Parteiführer kämpfen, desto dringender ist die Nothwendigkeit, den Standpunct des Rechts stets fest im Auge zu haben, um auf diesem nie wankenden Boden alle jene Lockungen und Drohungen der Partei einflusslos an sich vorüber gehen zu lassen.

Wir nehmen von einem neuerlich verbreiteten Pamphlet, das in solcher Weise, wie vorgedacht, über die deutsche Verfassungsfrage radorirt, Veranlassung, folgende Stelle aus dem Eingange der schon früher in d. Bl. erwähnten Schrift von Prof. Bülow hier herauszuheben, welche den rechtlichen Gesichtspunct klar darstellt, von dem aus die deutsche Verfassungsfrage anzusehen ist.

„Vom März bis in den November 1848 war der Standpunct des bestehenden, also des eigentlichen und wahren, des einzig sichern und nachweisbaren Rechts bei Würdigung der deutschen Verfassungsfragen ein praktisch gänzlich bedeutungsloser. Was auf dem Grunde desselben von Seiten des Bundestages, so lange er noch bestand, zu Gunsten der neuen Gestaltungen geschah, das waren Wohlthaten, die ihnen wohl jetzt zu statten kommen, die aber damals von den Leitern und Treibern derselben Institutionen, denen sie die Weihe des Rechts geben sollten, nicht gewünscht, noch verdankt, die als überflüssig ignorirt, wenn nicht als aufgedrungen zurückgewiesen wurden. Oesterreich allein hat mit anerkennenswerther Offenheit und Consequenz, unter aller Auflösung seiner Zustände, unter allem Wechsel seiner bis zum October meist sehr schwachen und von dem Tagesstrome abhängigen Ministerien,

bei jeder Gelegenheit, wo es in deutschen Angelegenheiten ein Wort zu sagen hatte, den Standpunct der Bundesverfassung festgehalten und auf ihm gehandelt. Auch sein erhabenster Vertreter in Frankfurt, der Erzherzog Reichsverweser, wußte mit großem Takte den Werth, den er auf den Rechtsboden legte, mit der Anerkennung des Zeitvertrauens und seiner Stimmungen zu verbinden. Das waren Proteste und Mahnungen, welche in der Regel ignorirt, zuweilen auch wohl verhöhnt und mit einem Kreuzschlagen des Entsetzens aufgenommen wurden. Die preussische Regierung und die der mittleren Staaten gaben nur sehr gelegentlich und bruchstückweise durch ein Wort, einen Ausdruck, eine Wendung zu erkennen, daß sie sich noch nicht unbedingt dem neuen Staatsrechte unterworfen hätten, was sich, heute so, morgen anders, durch Lühne Griffe, dreiste Usurpationen, lecke Behauptungen, klingende Rednerphrasen aufbaute, und versuchten es wenigstens zuweilen, ihrem eignen Standpuncte eine Duldung neben dem von der Revolution Decroptirten zu verschaffen, der Zukunft überlassend, ob sich auch eine wirkliche Bedeutung daran knüpfen werde. Im Allgemeinen aber handelte man doch in der Ansicht, daß die Revolution das alte Rechtsverhältniß vollständig aufgehoben habe, daß man abwarten müsse, was sich Neues gestalte, daß es höchstens wünschenswerth sei, einen formellen, äußerlichen Zusammenhang mit dem frühern Rechte zu erhalten, daß man aber im Nothfalle auch darauf verzichten möge.

Es wäre das alles anders gekommen, wenn die Regierungen sich die Initiative zu erhalten wußten, wenn sie so viel Autorität und Einigkeit des Entschlusses behaupteten, um zuvörderst die Berufung der Nationalversammlung und deren Begünstigung in

bestimmten Schranken in ganz gleichmäßiger Weise zu veranstalten und durchzuführen, der Versammlung selbst aber, als eine respectable Collectivmacht, mit sachgemäßen Vorlagen entgegen zu treten; und wenn dann auch die dem Willen nach conservative Mehrheit der Nationalversammlung sich sagte, daß die erste Bedingung conservativen Wirkens die Wahrung des Rechts ist, den Ausschreitungen und falschen Sätzen der Revolution offen, entschieden und principmäßig entgegentrat und sich beeilte, in möglichst kurzer Zeit, mit Beiseitelassen aller unnützen und unberechtigten Einmischung, mit Verzichtleistung auf alle Souveränitätsgelüste, dem deutschen Volke, im Einklang mit den Regierungen und rechtlich unanfechtbar, eine praktische Bundesverfassung darzubieten. Indes ist es auch vielleicht gut, daß es über-allerlei Schwächen und Thorheiten nicht so gekommen ist, denn es wäre damals schwerlich viel Gescheidtes und Haltbares zu Tage gefördert worden und die Regierungen hätten in der ersten Zeit in mancherlei Unweises gewilligt, was sie später abwiesen.

Wie dem auch sei, seit dem November 1848 hatte auch Preußen wieder eine Regierung, welche die Kraft und den Willen hatte, zu regieren und dabei den preussischen Staatszweck zur leitenden Richtschnur zu nehmen, während ihre Vorgänger bloß die Aufgabe im Auge gehabt zu haben schienen, wie sie sich, neben den launischen Majoritäten und sonstigen demokratischen Mächten, durchzuwinden und so lange als möglich zu halten vermöchten. Indes auch die hergestellte preussische Regierung stellte sich doch nicht mit Oesterreich klar und entschieden auf den Boden des Bundesrechtes. Sie ließ wohl der Nationalversammlung merken, daß man sich nicht so ohne Weiteres deren Machtgeboten fügen werde, sie gab ihr zu erkennen, welche Wünsche sie in Betreff des Verfassungswerkes in materieller Beziehung habe, sie veranlaßte auch andere Regierungen zu analogen Erklärungen, aber das alles würde nicht so gänzlich unberücksichtigt geblieben sein, wenn man sich mit Oesterreich und Preußen dahin vereinigt hätte, die Nationalversammlung recht energisch zu bedeuten, daß sie die Verfassung nicht zu octroyiren, sondern mit den Regierungen zu vereinbaren habe, daß man einen einseitigen Machspruch nicht anerkennen werde und daß zur Zeit das staatsrechtliche Verhältniß Deutschlands noch auf den Bundesverträgen und Bundesbeschlüssen beruhe, die Nationalversammlung aber sich nicht selbst ein weiteres Recht zuthellen könne, als ihr verliehen worden."

— Die vollziehende Centralgewalt — fährt Herr B. später fort — überdauerte sie und erscheint uns gegenwärtig allerdings als das einzig rechtlich begründete Organ für die deutschen Gesamtangelegenheiten, von der Gesamtheit der Einzelregierungen abgesehen. Wir können uns nicht von der Tristigkeit der preussischen Argumentation überzeugen, wonach das Recht der Centralgewalt durch die Trennung derselben von der Nationalversammlung und die Auflösung der letzteren erloschen sein soll. Die preussische Regierung hat dabei so wenig Recht, wie das Stuttgarter Rumpfparlament, als es den dem Reichsverweser erteilten Auftrag zurückzunehmen wollte, und sie sollte schon durch ihr Zusammentreffen mit dieser Partei bedenklich werden. — Die Stellung der preussischen Regierung zu der Centralgewalt erscheint uns als eine der mehrfachen Inconsequenzen, mit denen eine ihrer Natur und ihrem Charakter nach ganz und gar auf den Standpunkt des Rechtes gewiesene Staatsmacht doch von diesem abwich und in denen wir vielleicht nicht mit Unrecht den geheimen Wunsch erkennen, eine größere Auflösung des Rechtsstandes, als wirklich vorhanden ist, anzunehmen, um die tabula rasa (den freigeordneten Raum) nach Wünschen ausfüllen zu können.

Zur Arbeiterfrage.*)

Ein Aufsatz in Nr. 296 d. Bl. „Arbeiterverein und Association nach ihren praktischen Tendenzen für das öffentliche Wohl,“ beklagt, daß der Arbeiterverein so sehr „verkannt und angefeindet“ werde, der Verfasser, Hr. J. S. Mönch, jedenfalls im Namen des Vereins, sucht die Ursache zu beseitigen, und den Verein mit dessen Bestrebungen in ein günstiges Licht zu stellen. Es sei er-

*) Nachdem wir den Aufsatz zu Gunsten des Arbeitervereins in Nr. 296 haben erscheinen lassen, halten wir uns auch verpflichtet, gegenwärtige Entgegnung aufzunehmen. Nur aus Rede und Gegenrede kann sich das Wahre ergeben.
D. R. d.

laubt, Einiges darauf zu erwidern; nicht um Hrn. M. zu belehren, denn wer für eine Idee eingenommen ist, läßt sich nur schwer davon abbringen, — sondern zur Verständigung des Publicums.

Vorher möchte wohl die Frage: Wer ist ein Arbeiter? zu entscheiden sein. Antwort: Jeder, der seine Tage nicht in Müßiggang verlebt. — Jedem in der menschlichen Gesellschaft, vom Fürsten bis zum Handarbeiter herab, ist sein Wirkungskreis angewiesen und er muß arbeiten, — nur der Bettler und Faulenzer ist davon ausgenommen. Es ist daher unrichtig, wenn man mit „Arbeiter“ einen besondern Stand bezeichnet; allenfalls kann man, dem Sprachgebrauche nach, damit Fabrik- und Handarbeiter verstehen. Der hiesige Arbeiterverein besteht dem Vernehmen nach in seiner Mehrheit in Gewerbsgehülfen oder Gesellen; diese haben denn doch eine andere Bestimmung, als sich in Vereinen zu organisiren, um in Opposition gegen die Meister und andere Classen der bürgerlichen Gesellschaft — wie weiter unten gezeigt werden soll — zu treten.

Die Gesellenjahre sind für den Handwerker die Zeit der Ausbildung, um sich zu seiner Bestimmung vorzubereiten; wendet er diese Zeit gut an, d. h. ist er aufmerksam und benützt Alles, was zu seiner Fortbildung dient, dabei fleißig, sparsam und in seinem Betragen liebenswürdig (nicht, wie so häufig, arrogant und trotzig): dann ist er überall geachtet und geliebt; er wird dereinst gewiß ein tüchtiger Meister und wackerer Bürger, selbst mit wenigen Mitteln werden, denn die Erfahrung lehrt, daß das die tüchtigsten und wohlhabendsten Meister wurden, welche sich die Meisterrechtsgebühren als Gesellen zusammensparten.

Es ist seit dem März v. J., wie auch im obigen Aufsatz so viel von Druck, „unter dem die Gesellen schmachten,“ gesprochen und geschrieben, aber noch nie angegeben worden, worin dieser besteht? Einsender dieses war 8 Jahre Geselle, ist jetzt bereits 18 Jahre Meister; aber noch nie ist ihm ein Fall vorgekommen, daß brauchbare Gesellen Ursache hatten, über Bedrückung von Seiten der Meister zu klagen; wohl aber sind die Fälle nicht selten, daß, namentlich bei Mangel an Gehülfen, diesen die Meister Concessionen machen müssen, welche der Letztern Verdienst absorbiren.

Zugegeben muß werden, daß die Bevormundung, welche auf den Innungen lastet, auch die Gehülfen berührt; allein dieses wird auf dem Wege der Gesetzgebung sich ändern, ohne daß es dabei der Organisation sämtlicher „deutscher Arbeiter“ bedürfte. Auch viele drückende Polizeimaßregeln, welche dem jungen Handwerker das zu seiner Ausbildung so nöthige Wandern erschweren, müssen und werden fallen. Hierbei mag unerwähnt bleiben, wodurch die meisten dieser Polizeimaßregeln hervorgerufen wurden; die zunehmende Bildung auch in dem Handwerkerstande und die Unterstützungscassen werden dieselben überflüssig machen.

Unterstützungscassen für reisende Innungsgegnossen bestehen nur bei wenigen Innungen, namentlich bei solchen, deren Gehülfen schwer Arbeit finden können; sie sollten aber bei allen Innungen, welche dergleichen noch nicht haben, errichtet werden. Daher ist es lobenswerth, daß der Arbeiterverein diese Angelegenheit in die Hände nimmt, aber zu tadeln, daß derselbe eine Unterstützung bloß seinen Mitgliedern gewährt, um „auf diese Weise alle diejenigen, welche sich der allgemeinen Arbeiterverbänderung noch nicht angeschlossen haben, im eignen Interesse zum Anschluß zu nöthigen.“ Auf diese Weise wird diese Wohlthat nie eine allgemeine werden und der Arbeiterverein auf eine Beihilfe von außen schwerlich rechnen können.

Eben so lobenswerth ist es, wenn der Arbeiterverein sich zur Aufgabe gemacht hat, auf Bildungsanstalten für seine Standesgegnossen hinzuwirken, denn für Volksbildung kann nie zu viel gethan werden; er muß aber auch darauf bedacht sein, den Sinn für Bildung unter sich mehr zu wecken; denn je größer die wahre — nicht vermeintliche — Bildung eines Volkes ist, um so weniger läßt es sich zu strafbaren Handlungen verleiten. Unsere beiden Sonntagschulen werden mehr von Lehrlingen, von Gesellen aber sehr wenig frequentirt, sei es, daß es diesen entweder nicht behagt, mit Lehrlingen gemeinschaftlich Unterricht zu erhalten, oder daß diese Anstalten ihrem Zwecke nicht vollständig entsprechen. Der hiesige Gesellenverein jedoch, welcher sich zum Zwecke wissenschaftlicher Bildung gegründet hat, unterhält ein wirkliches Musterinstitut für Gewerbsgehülfen, in welchem nicht nur alles Wissenswerthe für dieselben, sondern auch das Angenehme gelehrt wird; während dasselbe noch einer großen Erweiterung fähig ist, wird es im Verhältniß zu den hier arbeitenden Gesellen nur schwach besucht. Sonach kann man nicht sagen, daß die vorhandenen Bil-

bun
3 w
alle
die
fe
ih
sue
gen
sue
als
aud
„B
3.
geb
drü
das
ger
des
arb
sch
alle
das
tet
nu
mi
zu
B
Fr
Au
du
M
w
H
fa
de
J
E
w
de
F
so
B
fi
w
er
n
b
a
f

bildungsanstalten nicht ausreichend, „unvollkommen und dem Zwecke nicht entsprechend sind.“ Zu bemerken ist noch, daß alle diese Anstalten nur in den Feierstunden zu benutzen sind, wo die Gehülften wohl im Stande sind, in „ihrem Abhängigkeitsverhältnis, vom Morgen bis zum Abend für ihren Herrn und Meister arbeitend,“ dieselben zu besuchen; wer freilich „für die wöchentlichen Anstrengungen“ sich in den Feierstunden durch Zerstreung zu entschädigen sucht, wo der Durst nach „Trunk“ und „Spiel“ stärker ist als nach dem Wissen, wem die wissenschaftliche Ausbildung nicht auch eine Erholung ist: für den giebt er keine Bildungsanstalten.

Nun etwas über die Tendenzen des Arbeitervereins selbst. Die „Beschlüsse des Arbeitercongresses in Berlin vom 23. Aug. bis 3. Septbr. 1848. Leipzig, gedruckt in der Vereinsbuchdruckerei“, geben darüber genauen Aufschluß. Obenerwähnter Aufsatz weist ausdrücklich auf diese „Beschlüsse“ hin, und giebt damit zu erkennen, daß die darin stillschweigend ausgesprochenen Grundzüge einer aufgeregten Zeit: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit, noch immer die des Arbeitervereins sind. Von Unterstützung reisender, kranker, arbeitsloser und arbeitsunfähiger Arbeiter ist in diesen „Beschlüssen“ nirgends die Rede; wohl aber von einem Umsturz aller zwischen Meister und Gesellen bestehender Verhältnisse, so daß der vermeintliche Druck, unter dem bisher die Arbeiter „schmachteten“, nun umgekehrt von diesen auf die Arbeitgeber, seien diese nun Privaten, Commun oder Staat, ausgeübt werden soll. Damit dies ermöglicht werde, sollen sämtliche deutsche Arbeiter sich zu einer Verbrüderung organisiren, Local-Comités die speciellen, Bezirks- und Central-Comités die obere Leitung führen. Das In- und Ausarbeitertreten (II. Th. §. 3–5. u. 7), Lohnsätze (§. 8.), Auslohnung (§. 11.) und Arbeitszeit (III. Th. §. 24.), muß Alles durch die Local-Comités erfolgen. Innungsverfassung, so wie die Meister sind in der Hauptsache gänzlich ignorirt; denn größere, wie Commun- und Staatsarbeiten, sollen nicht an die einzelnen Meister, sondern dem Local-Comité übertragen werden (III. Th. §. 16.). Auch mehrere grundrechtliche, staatswirthschaftliche, mercantile und finanzielle Forderungen werden darin gemacht, auch dem Staat vorgeschrieben, wie die Schulen und der Unterricht der Jugend beschaffen sein, und namentlich, daß die Kinder in den Schulen wohl zu Staatsbürgern, aber nicht zu Christen erzogen werden sollen (IV. Th. §. 2.).

Im Allgemeinen zeigen diese „Beschlüsse“ die Arbeitervereine der radicalen socialistischen Richtung zugehörig sind und deshalb schon Aufmerksamkeit verdienen. Ferner sagt ein jenen Beschlüssen vorgedrucktes „Manifest an die deutsche Nationalversammlung“ vom 2. Septbr. 1848, daß sie, die Arbeiter, ihre Forderungen nöthigenfalls mit Gewalt durchzusetzen wohl im Stande sind, denn es heißt dort wörtlich: „Nur nothgedrungen würden wir, wenn wir abgewiesen würden, wenn der alte Wahn aufrecht erhalten und unserer Rechte auch fernerhin, wie bisher, von keinem der Machthaber auf humane Weise gedacht würde, der Geißel des Schicksals gehorchen und unter der Macht der finstern Noth aus den wärmsten Freunden der bestehenden Ordnung zu den bittersten Feinden derselben werden müssen.“ Was sich auch bereits zu Anfang dieses Jahres in Mannheim, Hamburg und andern Orten thatsächlich gezeigt hat. Das sind die praktischen Tendenzen der „Arbeiter“ für das öffentliche Wohl!

Wenn auch sehr viele unserer Gehülften sich nicht bei dem Arbeiterverein betheiligen, dieser auch seine Forderungen etwas herabgestimmt haben mag, so ist doch noch Grund genug vorhanden, gegen denselben mißtrauisch zu sein. Einen besondern Grund dazu geben die beabsichtigten und zum Theil bereits ins Leben getretenen Associationen der Gewerbsgehülften zum gemeinschaftlichen Gewerbsbetrieb. Der M'sche Aufsatz giebt diese Vereinswerkstätte als das einzige Rettungsmittel an, um die Arbeit von dem Druck des Capitals zu befreien; allein es ist zu befürchten, daß das Capital vorzüglich dieser Werkstätte sich bemächtigen werde, namentlich dann, wenn die deutschen Grundrechte bei uns zur vollen Geltung kommen. Eine Anfeindung dieser Associationen wird man bei reiflicher Erwägung sehr natürlich finden; denn wie können die Innungen ruhig zusehen, daß ihre Gesetze so schlaun umgangen werden? (Steht auch ein Meister an der Spitze, so ist dies doch nur zum Schein.) Sie sind nichts anderes, als eine indirecte Einführung der Gewerbefreiheit, und daß diese dem Volke kein Heil bringt, zeigen die vielen Petitionen um Aufhebung derselben, die der preussische Gewerbestand aus allen Provinzen im vorigen Jahre an seine Regierung sandte, zur Genüge. Sie können auch den Gesellen keinen wirklichen Vortheil bringen; denn

wenn diese die Summen zusammengespart haben, welche zu Etablierung dieser Vereinswerkstätte und des nöthigen Betriebscapitals nöthig sind, so können sie auch das Meisterrecht erlangen; hoffen sie jedoch durch Theilung des Gewinnes auf einen größern Verdienst, so werden sie sich oft sehr täuschen, da auch Verluste in Anrechnung zu bringen sind. Sollen, nach Herr M.'s Aussage, diese Associationen allgemein werden, welche Aussicht öffnet sich da dem denkenden jungen Handwerker? Soll er deshalb seine Jugendzeit nützlich verwendet, sich im In- und Auslande mit Kenntnissen bereichern haben, um bis in sein Alter in der Vereinswerkstatt in Abhängigkeit zu leben? (Denn abhängig von der Menge ist darin Jeder, auch der Werkführer.) Er soll also keine Gelegenheit haben, seine gesammelten Kenntnisse, Erfahrungen und Ersparnisse für sich als Meister anzuwenden, um sich im Alter eine Erleichterung und den Seinen eine sorgenfreie Existenz zu verschaffen? Was wird endlich aus der technischen Vor- und Ausbildung des jüngeren Geschlechts, d. h. dem Unterricht der Lehrlinge und der Fortbildung der Gesellen? In einer Fabrik (nichts Anderes werden diese Vereinswerkstätten) ist das nicht thöricht, weil darin Keiner, des eigenen Verdienstes wegen, sich um Andere kümmern kann, während in der Werkstätte des Meisters dieser jene unterrichtet, denn selbst ältere Gesellen bedürfen noch sehr oft des Unterrichts.

Es ließen sich noch mehrere Nachtheile dieser Associationen anführen; um aber den Raum nicht zu mißbrauchen, mag Vorstehendes genügen.

Es wird jedem Sachkenner einleuchten, daß es die Gewerbe mit diesen Associationen zu keinem Aufschwung bringen werden, wenn sie auch die tüchtigsten Werkführer anstellen, weil die centrale Leitung nicht durch das persönliche Interesse, wie bei dem Meister, gesponnt wird, welcher all sein Denken darauf richten muß, sein Geschäft und seine Arbeit den Zeiterfordernissen anzupassen und dem Publicum zu entsprechen, und dieser Umstand führt nothwendig bei dem Meister auch eine größere Sparsamkeit, mithin wohlfeilere Preise der Arbeit herbei, wie in der Vereinswerkstatt.

Wir könnten sonach, da die Unhaltbarkeit dieser Associationenwerkstätte feststeht, weil man auch in Frankreich und England wieder davon abgekommen ist, ruhig der Errichtung derselben zusehen, wenn nicht zweierlei Befürchtungen uns beunruhigten: wir bekommen nämlich entweder unter diesem Namen eine große Zahl privilegirte Puschler, oder das Capital bemächtigt sich der Vereinswerkstätte, um sie in großartige Fabriken zu verwandeln. Man wende nicht ein: davor schützen die Innungsgesetze!

Denn wie jetzt, wird es auch dann gewissenlose Meister geben, welche ihren Namen zur Umgehung derselben leihen. Wenn Alles das die Gesellen recht überlegten, würden sie bald finden, daß sie durch diese Associationen, anstatt das öffentliche Wohl zu befördern, sich und die Innungen, wovon sie doch auch ein Theil sind, zu Grunde richten.

Entgegnung,

das „fliegende Blatt aus Sachsen“ betreffend.

Wer nur irgend Landtagsverhandlungen oder Zeitungen gelesen hat, der weiß, was „Sr. Königl. Majestät Regierung“ in einem constitutionellen Staate bedeute und kann gar nicht in Zweifel sein, wie der besprochene Ausdruck des Flugblattes „trotz der Regierung“ vernünftigerweise zu verstehen sei. Was ein Uebelwollender hineinzulegen und herauszubeteln Lust habe, kommt dabei nicht in Betracht. Weder das Nichtmitglied des constitutionellen Vereins, noch der Einsender können wissen, was der Verfasser des Flugblattes im innersten Herzensgrunde wohl gedacht haben könnte; wenn er aber das sagen wollte, was ihm untergeschoben wird, so hat er sich sehr undeutlich ausgedrückt, ganz unzweideutig lauten dagegen die Worte eines Wortführers der großdeutschen Partei, Herrn Prof. Wuttke (Leipz. Tageblatt 1849, 5. Jan. Beilage S. 57):

„Ob es glücklich gelingen wird, die seit zwei und vierzig Jahren verloren gegangene deutsche Reichseinheit wiederzufinden? Von der Einigkeit der deutschen Männer wird es abhängen, von der Gesinnigkeit der einzelnen Stämme, ihren Willen unterzuordnen dem allgemeinen Willen der Deutschen. Die Fürsten mögen bedenken, daß sie vor zwei und vierzig Jahren auch abhängig waren von Kaiser und Reichstag. Sollten sie aus Eigennutz oder Ueberhebung widerstreben, so werden sie abgesetzt werden. — Mit Sachsen wird keine Ausnahme gemacht werden.“

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

Börse in Leipzig am 12. November 1849.

Course im 14 Thaler-Fuss.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S.	—	14 1/2	K. russ. wicht. Imp.-5 Ro. pr. St.	—	5. 17 1/2	—	K. S. erbl. Pfand-} v. 500 . . .	—	—	91 1/2
	2 Mt.	—	—	Holländ. Duc. à 1 φ . . . auf 100	—	7 1/2	—	briefe à 3 1/2 φ } v. 100 u. 25	—	—	—
Angaburg pr. 150 Ct. fl.	k. S.	—	102 1/2	Kaiserl. do. do. - - - do.	—	7 1/2	—	do. do. à 4 φ } v. 500 . . .	—	—	100
	2 Mt.	—	—	Bresl. do. do. - - - à 65 1/2 As - do.	—	6 1/2	—	do. do. à 4 φ } v. 100 u. 25	—	—	—
Berlin pr. 100 φ Pr. Crt.	k. S.	—	99 1/2	Passir. do. do. - - - à 65 As - do.	—	6 1/2	—	lausitzer do. . . 3 φ	—	—	85
	2 Mt.	—	—	Conv. Species u. Gulden - do.	—	—	—	do. do. . . 3 1/2 φ	—	—	95
Bremen pr. 100 φ Ld'or.	k. S.	112 1/2	—	idem 10 und 20 Kr. . . - do.	—	2 1/2	—	do. do. do. . . à 1 1/2 φ	—	—	100
à 5 φ	2 Mt.	—	—	Gold pr. Mark fein Cöln. - do.	—	—	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Part.	—	—	—
Breslau pr. 100 φ Pr. Crt.	k. S.	—	99 1/2	Silber do. do. . . - do.	—	—	—	Obligationen à 3 1/2 φ pr. 100 φ	—	—	104 1/2
	2 Mt.	—	—		—	—	—	Ch. Riesaer E.B.-Anl. à 10 φ 4 φ	—	—	—
Frankfurt a. M. pr. 100 fl.	k. S.	57 1/2	—		—	—	—	K. Preuss. Staats-Schuldscheine	—	—	—
in 24 Fl.-Fuss	2 Mt.	—	—		—	—	—	à 3 1/2 φ in Pr. Cour. pr. 100 φ	—	—	—
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S.	150 1/2	—		—	—	—	K.K. Oestr. Met. à 5 φ pr. 150 fl. C.	—	—	—
	2 Mt.	—	—		—	—	—	do. do. à 4 φ - do. do.	—	—	—
	k. S.	—	—		—	—	—	do. do. à 3 φ - do. do.	—	—	—
London pr. 1 £ Sterl.	2 Mt.	—	6. 27		—	—	—	Lauf. Zins. à 103 φ im 14 φ F.	—	—	—
	3 Mt.	—	—		—	—	—	Wien. B.-A. pr. St. excl. l. Z. à 108 φ	—	—	—
	k. S.	81 1/2	—		—	—	—	Leipziger Bank-Action à 250 φ	—	—	—
Paris pr. 300 Francs	2 Mt.	—	—		—	—	—	excl. Zinsen pr. 100 φ	—	—	149
	3 Mt.	—	—		—	—	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Action	—	—	—
	k. S.	—	94 1/2		—	—	—	à 100 φ excl. Zinsen pr. 100 φ	—	—	107 1/2
Wien pr. 150 fl. im 20 fl. Fuss	2 Mt.	—	—		—	—	—	S. Schles. Eisenb.-Action à 100 φ	—	—	—
	3 Mt.	—	—		—	—	—	excl. Zinsen pr. 100 φ	—	—	89 1/2
Augustd'or à 5 φ à 1/2 Mk. Br. u.	—	—	—		—	—	—	Löbau-Zittauer Eisenb.-Action	—	—	—
à 12 K. u Gr. auf 100	—	—	—		—	—	—	excl. Zinsen pr. 100 φ	—	—	—
Preuss. Frd'or 5 φ idem - do.	—	—	—		—	—	—	Magdeb.-Leipz. Eisenb.-Action	—	—	—
And. ausl. Ld'or à 5 φ nach ge-	—	—	—		—	—	—	à 100 φ excl. Zinsen pr. 100 φ	—	—	218 1/2
ring. Ausmünzungsfusse auf 100	12 1/2 *	—	—		—	—	—	Chemnitz-Riesaer Eisenb.-Act.	—	—	30
								à 100 φ zur Zeit zinslos . .	—	—	—

*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 18 Ngr. 8 Pf. *) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 6 Ngr. 3 Pf.

Leipziger Börse, am 12. November.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler	96 1/2	—	Leipzig-Dresdner	107 1/2	107
pr. Messe	—	—	Löbau-Zittauer	20	—
Berlin-Anhalt La. A.	89	—	do. Lit. B.	—	—
pr. Messe	—	—	Magdeb.-Leipziger	218 1/2	—
do. La. B.	89	—	Sächs.-Schlesische	—	89 1/2
Berlin-Stettin	—	—	Sächs.-Baiersche	87 1/2	87
Chemnitz-Riesa	—	30	Thüringen	—	—
do. 10 φ -Sch.	—	—	Wien-Glognitz	—	—
do. 100 φ -Sch. Pr.	—	—	Wien-Pesther	—	—
Cöln-Minden	—	94 1/2	Anh.-Dess. Landesb.	118 1/2	118 1/2
pr. Messe	—	—	Preuss. Bank-Anth.	96 1/2	—
Fr.-Wilh.-Nordbahn	—	53 1/2	Oesterr. Bank-Noten	95	94 1/2

Leipzig, den 12. November. Spiritus loco 19-19 1/2 Thlr.

	Paris den 9. November.
5 φ Rente baar	89. 60.
	pr. Ultimo 88 65.
5 φ " "	56. 20.
	pr. Ultimo 56 25.
Nordbahn 433. 75.	Bankactien 2340.

	London den 9. November.
8 φ Consols baar und auf Rechnung	92 1/2 - 93.

Tageskalender.

Eisenbahnzüge nach
Dresden: 6 u. Morgens, 12 1/2 u. Mittags, 5 u. Nachm.
 Packzüge 10 u. Vorm. (bis Dschah 5 1/2 u. Abends). Von
 Riesa und Dschah früh 6 Uhr.
 Anschluß von Dresden nach Pirna: 8 Uhr früh, 1 Uhr Mittags,
 5 Uhr Nachm., 10 Uhr Abends.
 " " Dresden nach Görlitz 6, 10, 1 1/4 und 5 Uhr.
 " " Görlitz nach Breslau 1 Uhr 38 Min. Nachm., nach
 Wien 5 1/4 früh.
 " " Löbau nach Zittau 9 1/2 u. Vorm., 12 1/2 u. Mittags,
 7 1/4 u. Abends.
 " " Riesa nach Döbeln und Limmritz 8 Uhr Morgens,
 2 1/2 Uhr Nachm., 7 Uhr Abends.
Berlin über Rödau (Riesa): früh 6 u. und Mittags 1 u.
 Ankunft in Berlin 12 1/4 u. Mittags und 8 1/2 u. Abends.
Zwickau und Hof: 7 u. früh, 12 u. Mitt., 5 u. Nachm.;
 mit letztem Zuge findet eine durchgehende Fahrt nach
 Nürnberg und München statt.

Magdeburg: 6 1/2 u. früh, 12 u. Mittags, 5 u. Nachm.;
 Güterzug mit Personenbeförderung 7 1/2 u. früh, 6 u. Abends
 bis Eöthen.

Öffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek: 2-4 Uhr.
Museum (Petersstraße Nr. 41) 8 u. Morgens bis 10 u. Abends.
Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 9-4 u.
Theater. (23. Abonnementsvorstellung.)

Gustav,

der Maskenball,

große Oper mit Tanz in 5 Acten, nach dem Französischen des
 Scribe, vom Freiherrn v. Lichtenstein. Musik von Auber.

Personen:

Gustav, König von Schweden,	Herr Wibemann.
Ankarström, sein Vertrauter,	Salomon.
Malvine, dessen Gattin,	Fräul. Mayer.
Graf Horn, { Verschworene,	Herr Braßin.
Graf Ribbing, {	Henry.
Armfeld, Justiz-Minister,	Wilde.
Kaulbart, Kriegs-Minister,	Hofmann.
Ein Kammerherr des Königs,	Buchmann.
Oskar, Page des Königs,	Frau Günther-Bachmann.
Arvedson, eine Wahrsagerin,	Gicke.
Christian, ein Matrose,	Herr Post.
Rostin, Bildhauer,	Meißner.
Sergell, ein Maler,	Klemm.
Ein Diener der Gräfin Ankarström,	Schmidt.

Hofherren und Hofdamen. Kammerherren. Pagen und Bediente des
 Königs. Deputirte. Schwedische Bediente. Verschworene. Wacht-
 bende Offiziere. Königliche Garden. Matrosen. Volk. Bürger und
 Bürgerinnen Stockholms. Masken und Tänzer.

Die Handlung ist in Stockholm am 15. und 16. März des Jahres 1792.

Vorkommende Tänze,

arrangirt vom Balletmeister Herrn Beyerle:

- 1) **Allemande**, getanzt von dem Corps de Ballet.
 - 2) **La viennoise**, ausgeführt von Fr. Beyerle u. Fr. Beyerle-
van Braakensiek.
 - 3) **Pas seul (caractère)**, getanzt von Fräul. Rosenthal.
 - 4) **Pas des Pierrots**, getanzt von 12 Kindern.
 - 5) **Mazurka**, getanzt von den Damen vom Corps de Ballet.
 - 6) **Pas de Coco**, getanzt von Herrn Steinel und 5 Knaben.
 - 7) **Gaiopp und Finale**, ausgeführt vom ganzen Ballet-Perfonale.
- Der Text der Gesänge ist an der Cassé für 3 Neugroschen zu haben.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge ist am heutigen Vormittage auf dem hiesigen Marktplatz

eine gehäkelte, mit Ringen und Quästchen von Stahl versehene, von grauem Zwirn und rother Seide gefertigte Geldbörse,

in welcher sich

sechs Einhalerstücke und

sechs Thaler in einzelnen Münzsorten, meist Fünfneugroschenstücke,

besunden haben, entwendet worden.

Wir bitten um schleunige Mittheilung aller in Bezug auf diesen Diebstahl gemachten Wahrnehmungen.

Leipzig den 10. November 1849.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Falcke, Act.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge sind am Abende des 4. d. M. aus einem hier auf dem Büble gelegenen Hause

- 1) zwei Pelzfutter von dreifarbigem Rabenfellen,
- 2) zwei Pelzfutter von schwarzen gefärbten Kämmerschmascen,
- 3) ein Reispelz-Ueberzug von grünem Damentuche,
- 4) ein Schlafpelz-Ueberzug von grauem Circassien,

und ein Paar ganz neue Sommerhosen von weiß und grün melirtem Drell mit Falten in den Seiten

muthmaßlich unter Anwendung von Nachschlüsseln entwendet worden.

Wir bitten, uns alle in Bezug auf diesen Diebstahl etwa gemachten Wahrnehmungen unverzüglich mitzutheilen.

Leipzig den 10. November 1849.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Falcke, Act.

Bekanntmachung.

In unserer Verwahrung befindet sich eine weißgrundige, roth, blau und grün carrirte Friesdecke, über deren Erwerb ein bei uns in Haft gewesener Mann sich auszuweisen nicht vermocht hat, weshalb wir, dafern die Decke Jedem abhanden gekommen sein sollte, um sofortige Anzeige bitten.

Leipzig am 9. November 1849.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Löwe, Act.

Bekanntmachung.

In unserer Verwahrung befinden sich die nachstehend sub A. aufgeführten zinnernen Geräthe, welche angeblich am 25. Sept. d. J. auf der Promenade allhier, in der Nähe des zur „Stadt Rom“ genannten Hotels aufgefunden worden sind.

Da die von uns unter dem 28. Sept. d. J. erlassene, in Nr. 272 dieses Blattes abgedruckte Bekanntmachung bis jetzt einen Erfolg nicht gehabt hat, so fordern wir den Eigenthümer jener Gegenstände und sonst Jedermann, welcher in Betreff derselben einige Auskunft zu ertheilen vermag, hierdurch nochmals auf, sich unverweilt und längstens binnen 6 Wochen, vom Tage der Insertion gegenwärtiger Bekanntmachung an gerechnet, bei uns zu melden, widrigenfalls, nach Ablauf dieser Frist, weiter darüber verfügt werden wird.

Leipzig den 10. November 1849.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Drescher, Act.

A.

- 1) ein Kaffeebret, am Rande mit Bogen versehen;
- 2) zwei flache Schüsseln und
- 3) eine Thee- oder Milchkanne, von welcher der Stiel abgebrochen worden ist.

Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schuld halber soll das dem Gutsbesitzer **Johann Wilhelm Gottlieb Rabitsch** in Mockau gehörige, unter Nr. 38 des Brand-Kat. daseibst gelegene Halbhufengut nebst Zubehör, welches ortsgerechtlich ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

1600 Thaler

gewürdet worden ist, von den unterzeichneten Gerichten

den 21. Januar 1850

öffentlich versteigert werden.

Es haben daher Ersehungslustige an diesem Tage Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, ihre Gebote zu eröffnen, und sich zu gewärtigen, daß Mittags 12 Uhr mit Proclamation der Gebote verfahren und das Grundstück dem Meistbietenden zugeschlagen wird.

Die Beschreibung des Grundstücks ist in der hiesigen Schänke ausgehängt.

Mockau, den 7. November 1849.

Die Sontard-Lutterothschen Gerichte.

Kretschmann, S. & B.

Auction.

Donnerstag am 6. December 1849 sollen von Nachmittag 1 Uhr an in dem Richterschen Bauerngut zu Sommerfeld sub Nr. 1 des Brandcatasters 2 Rüstwagen, 5 Kühe und 2 Pferde öffentlich gegen sofortige Baarzahlung im 14 Thalerfuß versteigert werden.

Ein specielles Verzeichniß der betreffenden Gegenstände hängt im Gasthose zu Sommerfeld aus.

Leipzig den 3. November 1849.

Das Raths-Landgericht.

Stimmel.

Conrad, Act.

Auction.

Nächstkommenden

neunzehnten November

und folgende Tage sollen verschiedene zu dem insolventen Nachlasse Christian Gottlob Schneiders in Anger gehörige Gegenstände an Kleidern, Wäsche, Betten, Meubles, Haus- und Wirthschaftsgeräthen in dem dasigen Gasthose zur grünen Schenke gegen sofortige boare Zahlung an den Meistbietenden versteigert werden, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Leipzig den 10. November 1849.

Das Raths-Landgericht.

Stimmel.

Thon.

Stadt-Wagen- und Concertflügel-Auction.

Künftigen 17. Novbr. c. Vormittags 11 Uhr sollen im Hause des Herrn Kaufmann Schlegel hier folgende Gegenstände,

- 1) ein **Stadtwagen** mit hohem Bock und Bockdecke, elegant und wohlhalten,
- 2) ein Geschirr mit Brustblättern, silberplattirt und noch fast ganz neu,
- 3) eins dergleichen, gebraucht,
- 4) einige Wagen-Utensilien, ferner
- 5) ein Kisting'scher **Concertflügel** in massiv rüstemern Kasten,
- 6) mehrere Hausgeräthe ic.

an den Meistbietenden versteigert werden.

Weißenfels am 10. Nov. 1849.

Lorenz, Auctions-Commissair.

Auction früh von 9 Uhr an in Stieglitzens Hofe am Markt. Heute wollene, Bigogne- und seidene Strumpfwaren und Schleier. Adv. Rud. Nothe, req. Notar.

Bekanntmachung.

Die für heute und morgen anberaumte Versteigerung von Handlungsgeräthschaften u. s. w. in Nr. 16 an der Zeitzer Straße findet erst Freitag am 16. d. M. statt.

Advocat Emmerich Anschütz, Notar.

Bei Unterzeichnetem ist so eben folgende interessante Schrift erschienen:

Der Kampf in Dresden im Mai 1849.

Mit besonderer Rücksicht auf die **Mitwirkung der preussischen Truppen** geschildert und militairisch beleuchtet durch

den Königl. Preussischen Obersten

Graf von Waldersee,

Commandeur des Kaiser Alexander-Grenadier-Regiments, Befehlshaber der preussischen Hülfstruppen in Dresden.

Mit einem Plane. Preis 1 Thlr. 15 Ngr.

Berlin den 10. November 1849.

G. S. Mittler & Sohn.

Zu haben in Leipzig bei **J. S. Mittler** im rothen Collegium.

Mit Loosen zur 1. Classe

37. Lotterie empfiehlt sich bestens

Carl Ferd. Plöy, Brühl, Leinwandhalle Nr. 3 und 4.

Von nun an wohne ich nicht mehr in Nr. 12, sondern in Nr. 10 der Moritzstraße. **Friedrich Kutschera,**

Schuhmachermeister für Herren und Damen.

Meine Expedition befindet sich Nr. 27 der Katharinenstraße. Adv. Grabl (nicht suspendirt!).

Das Commissionlager reinleinerer Damast-Tafelzeuge aus dem Fabrikverlag von

Aug. Christ. Exner in Zittau

befindet sich **Grimma'sche Straße Nr. 19, 1. Etage,** dem Café français gegenüber.

Daguerreotyp-Portraits auf Elfenbein

übertragen und nach der Natur als Miniaturgemälde ausgeführt, welche zu Weihnachtsgeschenken bestimmt sind, bitte ich möglichst bald zu bestellen, damit ich nicht zuletzt wieder in den Fall komme, wegen mangelnder Zeit Aufträge ablehnen zu müssen. Gewöhnliche Daguerreotypen werden täglich von 9 bis 3 Uhr ohne Rücksicht auf die Witterung aufgenommen im Glassalon, Johannisgasse Nr. 6/8. **F. W. Reichenbach.**

Bestellungen auf warme Bäder in die Wohnungen à 15 Ngr. sind abzugeben bei **Sehardt** in Reichels Garten.



Freitag den 16. dieses Monats geht ein leerer Meubleswagen von **Grimma** nach Leipzig. Bestellungen sind im Gasthof zum Löwen in **Grimma** abzugeben.

Für Hautkranke.

Das berühmte **Kummerfeld'sche heilende Waschwasser gegen Hautkrankheiten**, namentlich gegen Flechten, Schwinden, Finnen, Kupferflecken und andere Hautauschläge, — ohne alle schädlichen Bestandtheile —

ist gegen frankirte Einsendung von 2 Thlr. 5 Ngr. einzig und allein von **Ferd. Jansen, Buchhändler in Weimar**, von jetzt an zu beziehen. Ausführliche Berichte sind in Leipzig in der Buchhandlung von **F. G. Beyer, Poststraße, Postmarkt Hof**, zu erhalten, wo auch Bestellungen angenommen werden.

Die Manufactur sächs. echter Spitzen und Stickereien

von **K. Heike,**

Grimma'sche Straße Nr. 2, dem Raschmarkt gegenüber,

ist stets mit den neuesten Erscheinungen einschlagender Artikel von den billigsten Gattungen an versehen und verkauft auch en detail unter bekannter Reellität.

Gewaschen und appretirt werden Umschlagetücher, Decken, Kleider u. dergl. in Wolle und andern Stoffen vorzüglich schön, schnell und billig. Die Annahme und Abgabe wird gütigst besorgen **Mad. Dietrich** in der Bude nnterm Rathhaus.

Peter Hubers Kleider-Dépôt,

Markt, Barthels Hof,

empfehlte zu gegenwärtiger Saison die größte Auswahl der elegantesten, nach dem neuesten engl. und franz. Geschmack gearbeiteten Herrenkleider zu auffallend billigen Preisen.

Die Wattenfabrik von J. G. Richter,

Klostergasse Nr. 14, zwei goldne Sterne, 1. Etage, empfiehlt sich hierdurch ergebenst mit einem großen Lager von **Mantel- und Kleiderwatten** von vorzüglicher Güte und zu den möglichst billigsten en gros- und en détail-Preisen.

Galons

in den neuesten Dessins, zum Besatz auf **Damenmäntel und Kleider**, empfing und empfiehlt zu billigsten Preisen

L. Simon am Markte, Bühnen Nr. 18.

G. B. Holsinger
Mauricianum.

Kunst-Eisenguss-Waaren,
vollständiges Lager.

G. Alb. Bredow
Mauricianum.

**Hut-, Kopf-, Kleider-, Zahn-, Nagel-,
Taschen- und Frottir-Bürsten.**

Neuer praktischer und billiger Zahnkitt.

Mittelst dieses neuen durchaus unschädlichen Mittels kann man jeden schadhaften und hohlen Zahn auf die leichteste Weise dauerhaft auskitten, so dass derselbe gleich andern gesunden Zähnen vollkommen tauglich wieder wird.

Die durch Zutritt von Luft und Speisen öfters entstehenden Zahnschmerzen, so wie der von schadhaften Zähnen kommende übelriechende Athem, werden dadurch gänzlich beseitigt.

In Etuis mit Gebrauchsanweisung à 7 1/2 Ngr. bei **Gebrüder Tecklenburg.**

Oriental. Räucher-Essenz in Flacons,

Aromat. „ **Essig**

Königs- „ **Pulver** in Gläsern,

Pariser „ **Kerzen** in Dosen

von feinsten Qualität empfiehlt **J. A. Magnus, Neumarkt Nr. 2.**

Eau de Lavande double ambrée

von feinstem Wohlgeruch in Flacons à 10 Ngr. empfiehlt **J. A. Magnus, Neumarkt Nr. 2.**

Stearinferzen,

à Paquet 8 Ngr., in schwerem Gewicht sind zu haben **Brühl Nr. 88, der Hainstraße gegenüber.**

Schöne weiße Herrnhuter Lichter mit Wachsböchten, die hell und sparsam brennen, empfehlen billigst

Dr. D. verw. Kittler & Co., Reichsstr. Nr. 43.

Gummi-Galloschen echt englischer Art mit Ledersohlen,

so wie alle in dieses Fach einschlagende Reparaturen empfiehlt einem resp. Publicum

A. Scheurmann, Gewölbe Kaufhalle am Markt, im Durchgange Nr. 38.

Die Steinkohlen-Niederlage des Erzgebirg. Actien-Vereins

eröffnet für diesen Winter

eine Niederlage im **Dresdner Hof**, Kupfergäßchen, und eine
in **Tschormanns Hause** am Steueramt, und verkauft

Beste Steinkohlen 1r Qualität zu 15 $\%$ pr. Schffl.

do. 2r " " " 14 " " "

Beste Stubencoal 10 " " "

Zettelkasten befinden sich am **Hotel de Prusse**, links am Eingang,
am **silbernen Bär**, Universitätsstraße,
bei **Herrn Kaufmann Nus**, Grimma'sche Straße,
und am **Krafts Hof**, Brühl.

Im **Hotel de Prusse** findet kein Verkauf von obiger Niederlage mehr statt.
Leipzig im October 1849.

Ritterguts-Verkauf.

Ein Allodial-Rittergut, pr. Eisenbahn 1 $\frac{3}{4}$ Stunde von Leipzig,
mit über 600 Morgen Areal, Raps- und Weizenboden, gute Ge-
bäude, technische Branchen und schönes Inventar, Preis 65000 Thlr.,
Anzahlung 15 — 20000 Thlr. Näheres Petersstraße, 3 Rosen,
2. Etage mündlich realen Käufern.

Billig zu verkaufen sind 4 Stück gut erhaltene Fenster,
3 Ellen 14 Zoll hoch und 2 Ellen 2 Zoll breit, nebst dazu ge-
hörigen hölzernen Läden, letztere mit starken eisernen Bändern;
desgleichen eine doppelte geschweifte Glasflügelthüre, 4 Ellen hoch
und 2 $\frac{3}{4}$ Ellen breit, und ein eiserner Ofenkasten, 28 u. 22 Zoll,
nebst kupfernem Aufsatz, Klosterstraße Nr. 14, bei **J. G. Richter**,
1 Treppe.

Zu verkaufen ist ein **Sopha** mit **Rosshaaren** **Neu-**
kirchhof Nr. 11 parterre.

Zu verkaufen sind verschiedene neue Meubles zu den billig-
sten Preisen Hainstraße Nr. 25 im Hofe 1 Treppe.

Verkauf. Ein in vollkommen gutem Zustande befindlicher
eiserner Ofen mit eiserner Kochröhre und thönernem Aufsatz ist
zu verkaufen. Näheres kl. Fleischergasse Nr. 12, 3. Etage.

Zu verkaufen ist ein **Windosen** **Weber-**
gasse Nr. 3.

Zu verkaufen ist ein **Burnus** und **Zimmerhandwerkszeug**
Markt Nr. 17/2, beim Hausmann.

Ein gut gehaltener **Kinderwagen** ist billig zu verkaufen **Tauchaer**
Strasse Nr. 14a, 2 Treppen.



Zu verkaufen sind ein paar 15 Wochen alte,
schöne **Wachtelhündchen** **Böttchergäßchen** Nr. 3,
im Hofe rechts 2 Treppen.

Zu verkaufen ist ein braun und weiß geflecktes **Damen-**
wachtelhündchen männlichen Geschlechts, ziemlich halbjährig,
Ulrichgasse Nr. 48 im Hofe rechts.

Zu verkaufen sind zwei schöne **Ephau**, ausgezeichnete
Blätter, zu einem Geschenk passend, in **Reudnitz**, **Leipziger Gasse**
Nr. 102, 1 Treppe.

Winkelmühler Torf. Bestellungen werden
angenommen:
Markt Nr. 13 bei **Herrn Kaufmann Schinck**.

Echte importirte Havanna-Cigarren

empfehlen in alter preiswerther Waare
Carl Golditz jun., Petersstraße Nr. 8.

Nürnberger Lebkuchen
empfehlen **Mantel & Biedel.**

Frankfurter Wachsstock
empfehlen **Mantel & Biedel.**

Echt engl. Senfmehl,
Pariser Gelatine zu Gelé,
Saffarben, unschädlich zu Speisen und Confituren,
Genueser Citronat
empfehlen **Bezold & Frigische**, Petersstraße Nr. 38.

Superf. grüne und schwarze Thee's
in Bleidosen und ausgewogen empfehlen
Bezold & Frigische, Petersstraße Nr. 38.

Schweizer Kirschwasser,
dergl. **Extrait d'Absinthe,**
Prima-Qualität,
empfehlen **Gbr. Engert**, sonst **J. J. Aft**, Reichstraße.



Frische Ostender
Austern,

100 Stück 2 Thlr., das
Duzend 7 $\frac{1}{2}$ Ngr.,
erhält die
Weinhandlung

von
A. Haupt,
Keller unterm Königshaus.

Frische Holsteiner Austern,
Frankfurter Bratwürste,
neue Brunellen

empfehlen **Friedr. Wiltb. Krause**,
am **Markte** Nr. 2/386.

Frankfurter Bratwürste

sind wieder eingetroffen und kommen alle Wochen regelmäßig frisch
an bei **Gbr. Engert**, sonst **J. J. Aft**.

— **Frankfurt a M. Bratwürste** —

erhielt wieder gang frisch und billig, neue **Etlinger Bricken** pr.
Stück 1 Ngr., im **Gebind** billiger, marin. Kal und marin. Lachs
empfehlen **C. S. Volster**, Markt Nr. 15.

Von Frankfurter Bratwürsten, neuem Caviar,
neuen Maronen, neuer Gothaer Cerpelatwurst,
Bamberger Schmelzbutter, neuen Preiselsbeeren, echten großen
Limburger Sahnkäsen erhielt wieder frische **Sendung J. C. Löpfer.**

Marinirte Heringe, Brünellen, Punsch- und Grog-Essenz wer-
den in bester Qualität billigst verkauft in der **Weinhandlung** von
J. W. Schmidt,
Magazingassen- und Moritzdamm-Ecke Nr. 25.

Butter, à Pfd. 5 Ngr., in **Gebinden** billiger, empfiehlt
W. Schildt, Neumarkt Nr. 38.



Hamburger Weinstube.

Grimma'sche Strasse im Mauricianum.

Frische Ostender Austern, 12 Stk. 7 $\frac{1}{2}$ Ngr., 100 Stk. 2 Thlr.

Erwartete Straßburger Gänseleber = Pasteten erhielt **A. C. Ferrari, Grimm. Straße Nr. 5/7.**

Ein Pöfchen
beste Bamberger Schmelzbutter
 liegt zum Verkaufe bei **Anders Rwe. Schröder & Co.**

Zu haben ist alle Tage kalter Schweinsbraten, Kalbsbraten, Rindsleber, gekochter und roher Schinken und alle Sorten Wurst Reichstraße Nr. 50.

* * Thüringer Pöfelknödel à Pfund 2 $\frac{1}{2}$ Neugr., bei Partien billiger, sind die ersten angekommen und treffen nun allwöchentlich 2 Mal frische Sendungen ein bei
C. F. Kunze, große Fleischergasse Nr. 27.

Vorthellhaftes Anerbieten für kleine Capitalisten. Zum vortheilhaften Betriebe eines soliden, der Concurrenz nicht unterworfenen Geschäfts wird ein Capital von 1500 Thlr. gesucht; dasselbe soll auf das Geschäft eingetragen, gerichtlich sichergestellt und dafür eine jährliche Revenue von 200 Thlr. bewilligt werden. Adr. erbittet man sich unter XX. poste restante Leipzig franco.

16,000 Thlr. werden künftige Ostern auf ein Leipziger, vor wenigen Jahren meistens neu und massiv erbautes Grundstück in guter Lage, von 6600 Steuereinheiten und 46,000 Thlr. Landesbrandversicherung, gegen erste Hypothek und 4% Verzinsung zu erborgen gesucht. Offerten beliebe man unter Adresse A. B. Z. in der Exped. d. Bl., Johannisgasse Nr. 48, gefälligst niederzulegen.

3000 fl sind gegen erste Hypothek und mäßige Zinsen sofort auszuleihen. Adressen werden erbeten H. St. poste restante Leipzig.

1000 bis 1500 Thaler sind gegen gute Hypothek sofort auszuleihen durch **Adv. Julius Böttger, Neukirchhof Nr. 28.**

2000 und 4000 fl sind gegen vorzügliche Hypothek sofort auszuleihen durch **Erger. Act. Adv. Beck.**

600 fl sind gegen sichere Hypothek und 4 $\frac{1}{2}$ % Verzinsung auszuleihen durch

Leipzig den 12. Nov. 1849.

Adv. Hermann Wättig, gr. Fleischergasse 22, 1 Tr.

Gesuch. Eine Dame sucht unter annehmbaren Bedingungen ein Kind in die Ziehe zu nehmen. Adressen bittet man unter den Buchstaben P. M. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein paar ordentliche kinderlose Leute wünschen ein Kind, wo möglich nicht unter 1 $\frac{1}{2}$ Jahr, gegen billige Bedingungen in die Ziehe zu nehmen. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Ein mit guten Attesten versehener Conditorgehülfe, der in Kesselarbeit und was dahin einschlägt u. dergl. bewandert ist, findet bei bescheidenen Ansprüchen Arbeit bei **J. F. Stegmann** in Halle, am Markte Nr. 802.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Cigarren-Sortierer von **Ferd. Suble, Serbergasse Nr. 31.**

Gesucht werden ein Bedienter und eine perfecte Köchin; der Bediente muß gut reiten können und das Abwarten der Reitpferde gut verstehen. Alles Weitere bei

J. G. Otto, Rosplatz, goldene Brezel.

Gesucht wird ein lediger Mensch vom Lande zu einem guten Posten mit 200 fl Caution. **Adv. König, Brühl 11, 2 Tr.**

Gesucht wird ein Kindermädchen Ulrichsgasse Nr. 11, 2 Treppen.

Gesucht wird sogleich ein im Kochen erfahrenes, mit guten Attesten versehenes Dienstmädchen. Nur solche haben sich zu melden Petersstraße Nr. 33/60, 3 Treppen.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein ordentliches Mädchen von 14—16 Jahren Zeitzer Str. 9, 2 Treppen hoch links.

Zum 1. December wird ein Mädchen, im Kochen erfahren, gesucht Ritterstraße Nr. 4, 2te Etage.

Zum sofortigen Antritt wird Krankheit halber ein reinliches Mädchen mit guten Attesten gesucht Nicolaistraße Nr. 11 parterre.

Ein freundliches, ordentliches Kindermädchen, welches auch weibliche Handarbeiten versteht, findet sogleich einen Dienst Lehmanns Garten, 4tes Haus parterre links.

Gesucht wird zum 1. December ein Dienstmädchen, welches sich jeder häuslichen Arbeit gern und willig unterzieht, Frankfurter Straße Nr. 23, 1 Treppe.

Gesucht wird sogleich ein Dienstmädchen mit guten Attestaten, welches die häusliche Wirthschaft verrichten kann, Ulrichsgasse Nr. 41 parterre.

Zur Beachtung.

Ein rüstiger, verheiratheter Mann, 15 Jahre in Leipzig, mit Schul- und praktischen Kenntnissen versehen, genügenden Zeugnissen über sein bisheriges Wohlverhalten, sucht in einem hiesigen Geschäft eine Anstellung, wo er so viel Gehalt beansprucht, daß er seine Familie erhalten kann; dagegen kann er eine Caution bis 400 Thaler stellen. Das Nähere poste restante X. Z.

Ein junger Mann in seinen besten Jahren, im Rechnen und Schreiben nicht ganz unerfahren, sucht einen Posten als Hausmann oder Markthelfer und kann auch auf Verlangen eine Caution von 50—100 Thlr. stellen. Adressen bittet man unter pp. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein sehr zuverlässiger Kutscher, seit 15 Jahren als solcher gedient, sucht eine Stelle; gute Atteste liegen vor. Das Nähere Reichstraße Nr. 8/9 bei **F. Möbius.**

Ein Mädchen, nicht von hier, welches sich jeder Arbeit unterzieht, sucht einen Dienst zum sofortigen Antritt. Brühl Nr. 35, im Hofe 1 Treppe.

Ein reinliches und ordentliches, in der Küche und häuslichen Arbeit wohlverfahrendes Mädchen sucht zu nächstem Ersten einen Dienst. Zu erfragen im Mauricianum beim Hausmann.

Ein gebildetes Mädchen in gesetztem Alter, von ihrer jetzigen Herrschaft empfohlen, im Kochen, feinen weiblichen Arbeiten und Schneidern geübt, sucht mit bescheidenen Ansprüchen ein anständiges Unterkommen zur Führung einer nicht zu großen Wirthschaft, auch würde sie die Pflege einer bejahrten Dame gern übernehmen, Täubchenweg Nr. 2, 1. Etage.

Sanz tüchtige gesunde Ammen werden nachgewiesen Neumarkt Nr. 36, 2 Treppen.

Eine mittlere Familienwohnung im Preise von 100—120 fl pr. Jahr und im Peters- oder Grimm. Viertel gelegen, wird zu Ostern 1850 zu miethen gesucht. Offerten erbittet man sich mit R. H. bezeichnet durch die Expedition d. Bl.

Gesucht wird ein für einen Gesangsverein passendes Local. Offerten bittet man unter **G. V. M.** in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu verpachten ist eine Restauration für nächste Ostern und das Nähere Nicolaistraße Nr. 38, 1. Etage vorn heraus zu erfragen.

Vermiethung. Eine sehr freundlich gelegene 2. Etage von 4 Stuben und sonstigem Zubehör ist zu vermieten und kann nach Verhältnis sogleich bezogen werden. Näheres Burgstr. 15.

Zu vermieten ist von Ostern an in unserm Hause in der Halle'schen Straße Nr. 6 die 3. Etage, bestehend in 6 Stuben u. und das Nähere bei uns zu erfragen. **Spahn & Schimmel.**

Zu vermieten ist ein Familienlogis vom 1. Januar, erste Etage im Hofe. Näheres Nr. 6 gr. Fleischerg. im Glasgewölbe.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 317 des Leipziger Tageblattes.

Dienstag den 13. November 1849.

Zu vermieten ist ein ganz gut eingerichtetes Familienlogis 4ter Etage mit 3 Stuben und übrigem Zubehör zu Weihnachten durch **Adv. Rudolph Nothe.**

Eine freundliche Parterrewohnung an der Promenade in der Nähe des Theaters ist für 100 Thlr., und mehrere 1., 2. und 3. Etagen in der innern Stadt sind für 120 Thlr. bis 500 Thlr. zu vermieten durch **Carl Schubert, Hotel de Pologne.**

Zu vermieten ist künftige Ostern Dresdner Straße Nr. 26 die Parterre-Etage links von 3 Stuben nebst Zubehör mit Garten und daselbst zu erfragen.

Die freundliche erste Etage Theatergasse Nr. 5 mit Aussicht auf die Promenade ist von Ostern 1850 an zu vermieten und das Nähere bei dem Besitzer zu erfahren.

Zu vermieten ist Ostern 1850 die 3. Etage in Nr. 5 auf dem Neukirchhof, bestehend in 4 Stuben, 2 Kammern, 2 Alkoven und allem übrigen Zubehör.

Das Nähere parterre zu erfragen.

Zu vermieten ist in der kl. Windmühlengasse ein neu eingerichtetes Logis für 100 fl , so wie eine Niederlage.

Näheres Grimm. Straße Nr. 32, 1 Treppe.

Zu vermieten ist in der Grimma'schen Straße Nr. 12 zu Weihnachten im Hofe ein kleines gut eingerichtetes Familienlogis. Das Nähere in der 2ten Etage zu erfragen.

Zu vermieten ist zu Ostern 1850 an der Ecke der kleinen Windmühlengasse das Parterre und 1. Etage von 9 Fenstern Fronte, ersteres ist zu einer Buchdruckerei benutzt. Das Nähere Königsplatz Nr. 14 parterre rechts.

Zu vermieten ist im Brühl Nr. 25 eine Etage mit fünf Stuben und Zubehör zu dem Preise von 90 fl , daselbst 1 Treppe das Nähere.

Zu vermieten und sogleich oder später zu beziehen sind ein freundliches Logis von 2 Stuben und Zubehör in zweiter Etage, und eins von 2 Stuben und mehreren Kammern im Parterre, Erdmannstraße Nr. 15.

Zu vermieten ist künftige Ostern eine völlig eingerichtete Etage mit Aussicht auf die Promenade. Näheres daselbst zu erfahren große Fleischergasse, Stadt Gotha, bei **Madame Melzer.**

Ein mittleres Familienlogis, gleich beziehbar, ist zu vermieten Mittelstraße Nr. 5. Parterre rechts zu erfragen.

Zu vermieten von Ostern k. J. ab eine Familienwohnung von 5 Stuben mit Zubehör und Garten Place de repos Nr. 5 parterre.

Zu vermieten: Eine bequeme und anmuthig gelegene Parterrewohnung in Gerhards Garten.

Zwei kleine Räume parterre und ein geräumiger Boden mit Aufzug sind Ostern billig zu vermieten. Das Nähere Dresdner Straße Nr. 60 beim Hausmann.

Zu vermieten ist von künftige Ostern an eine halbe erste Etage von 3 Stuben, 4 Kammern und Zubehör nebst einem geräumigen Garten zu 120 fl .

Desgl. ein nettes Parterrelogis zu 34 fl von jetzt oder Weihnachten an Dresdner Straße Nr. 28.

Zu vermieten sind zwei kleine Logis zu 24 und 26 Thlr. Dresdner Straße Nr. 57.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist ein freundliches Parterre-Local, zu einer bürgerlichen Nahrung, einem Victualienhandel oder auch für einen Handwerker passend. Näheres ertheilt Herr **Müller, Ulrichsgasse Nr. 7, 1 Treppe.**

Logisvermietung an ledige Herren, gut meublirt, im Barfußgäßchen Nr. 10.

Eine heizbare Stube ist sogleich zu vermieten Brühl Nr. 16, 3 Treppen.

Zu vermieten und sofort zu beziehen ist eine gut meublirte Stube an einen oder zwei Herren Schloßgasse Nr. 3, 2. Etage.

Zu vermieten ist eine gut meublirte Stube und sofort zu beziehen innere Dresdner Straße Nr. 63, im Hofe Nr. 2, 1 Tr.

Zu vermieten ist sogleich ein freundliches meublirtes Zimmer Tauchaer Straße Nr. 18 b, 1. Etage.

Zu vermieten ist eine gut meublirte Stube mit sehr freier und freundlicher Aussicht Tauchaer Straße Nr. 11, 1 Treppe.

Zu vermieten ist eine freundliche meublirte Stube und kann sogleich bezogen werden Posthalterei, Seitengeb. rechts 1 Tr.

Zu vermieten ist ein heizbares Stübchen ohne Bett Schützenstraße Nr. 10, 2 Treppen.

Eine freundlich gelegene und gut meublirte Stube mit Alkoven ist vom 1. Decbr. ab zu vermieten Schützenstraße Nr. 5, 2 Tr.

Eine meublirte Stube ist zu vermieten und eine Schlafstelle Petersstraße, 3 Rosen, links 3 Treppen bei **Schindler.**

Schlafstellen, nahe den beiden Bahnhöfen, sind offen Hallische Straße Nr. 7 in der Wirthschaft.

Eine freundliche Schlafstelle ist zu vermieten und sogleich zu beziehen Brühl Nr. 32, 4 Treppen vorn heraus.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle für ein solides Mädchen Petersstraße, 3 Rosen, 5 Treppen vorn heraus.

Die 12. Compagnie

hält ihr erstes Winterkränzchen Donnerstag den 15. Novbr. in den Sälen des **Hotel de Pologne.**

Abonnement- und Gastbillets sind bei dem Feldwebel Herrn **Carl Am Ende**, große Fleischergasse Nr. 18, in Empfang zu nehmen.

Der Comité.

Im Auftrag: **Sachsenröder**, Hauptmann.

Humoristen. Donnerstag Abendunterhaltung im Wiener Saal. Anfang 8 Uhr. **Der Vorstand.**

Kaisers Salon. Heute Abend Tanzunterricht. Es können noch Herren Antheil daran nehmen. **E. Werner**, Tanzlehrer.

Schützenhaus. Morgen Mittwoch **XIV. Extra-Concert**, gegeben von dem Musikchore des **Director Jul. Lopitzsch.**

Ortsfirmeß in Kleinzschocher

Dienstag und Mittwoch den 13. und 14. November 1849, wozu ergebenst einladet **C. Theuertorn.**

Döllnitzer Gosenstube.

Heute zum Schlachtfest ladet ergebenst ein **G. Wöbler**, Petersstraße Nr. 22.

Morgen früh ladet zum Schlachtfest ergebenst ein **Friedr. verw. Ackermann**, Petersstraße Nr. 37/28.

Heute Schlachtfest bei **J. C. Ohme** am niederen Park.

Heute Abend Schweinsknochen mit voigtländischen Klößen, Meerrettig und Sauerkraut bei **G. Fröhlich**, Burgstraße Nr. 7.

Heute Mittag ladet zum Topfbraten nebst andern Speisen ergebenst ein **W. Fiedler** im Heilbrunnen.

Das bairische Bier aus der Nürnberger Bieriederlage ist ausgezeichnet, à 15 Pf. der Seidel, bei **August Leube**, Nicolaistraße Nr. 6, 1. Etage.

Morgen früh halb 9 Uhr **Speckfuchen**, wozu ergebenst einladet **W. Fiedler** im Heilbrunnen.

Blr.
5/7.
n, ge-
liches
rterre.
weib-
manns
welches
surter
katen,
gasse
mit
Zeug-
lefigen
, daß
n bis
und
Haus-
aution
in der
solcher
Nähere
unter-
tr. 35,
llchen
einen
iefigen
n und
nständ-
Wirth-
über-
wiefen
120 fl
ied zu
ch mit
erein
V. M.
Nähere
e von
kann
. 15.
in der
den 10.
amel.
anuar,
wilde.

Eintracht. **Mittwoch den 14. November zweites Kränzchen im Odeon.** Abonnementskarten und Gastbillets sind in Empfang zu nehmen im Gewölbe des Herrn Kaufmann Schind am Markt, Stieglitzens Hof. Der Vorstand.

Kirmes im Gasthose zu Lindenau.

Heute und während der Dauer der Kirmes täglich frisches Gebäck und ausgezeichnete Speisen, wozu ich ergebenst einlade.
Morgen zweiter Haupttag. **C. Zahn.**

Kirmes in Plagwitz

heute Dienstag und Mittwoch, wobei ich mit guten Speisen und Getränken, so wie mit Obst- und Kaffeekuchen bestens aufwarten werde. Von 3 Uhr an Concert und Tanz. Es ladet ergebenst ein **Düngefeld.**


Waldschlößchen zu Gohlis.

Heute Dienstag großes Schlachtfest, wozu ergebenst einladen **Serbe & Jürges.**

Nohrs Hôtel garni,

Nicolaistraße.

Heute früh ladet zu Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst und Wurstsuppe ergebenst ein **J. Nohr.**

 Das Culmbacher Bier ist wieder von vorzüglicher Güte. **D. D.**

Weils Rheinländische Restauration.

Heute großes Schlachtfest nebst Concert. Früh Wellfleisch, Abends frische Wurst und Wurstsuppe u. Zugleich empfehle ich eine gute Flasche 1846r Geisenheimer zu 12 1/2 und 15 Ngr., nebst einer feinen Gose und einem guten Löffchen Culmbacher. **Der Dige.**

Heute Abend frischen Schellfisch bei **C. Dürr, Burgstraße.**

Culmbacher à 15 Pf., Felsenkellerlagerbier à 13 Pf. empfiehlt **C. Dürr, Burgstraße.**

Neue Restauration von **C. A. Mey, Neumarkt, große Feuerfugel.**

Heute Abend Cotelettes oder Junge mit Allerlei. Jeden Tag früh Bouillon.

Restauration von Fr. Friesleben am Markt. Heute Dienstag großes Schlachtfest. Früh Wellfleisch, Abends frische Wurst und Wurstsuppe, wozu ergebenst einladet **Der Dige.**

Morgen zum Schlachtfest, so wie zu einem feinen Löffchen bayerschen und Bernesgrüner Bier ladet ergebenst ein **J. G. Mann, Hainstraße.**

Heute Abend Schweinsknöchelchen mit Klößen. **W. Köpfiger im goldn. Hirsch.**

Verloren wurden gestern Vormittag einige beschriebene Blätter, in einen Dresdner Theaterzettel eingeschlagen. Man bittet, dieselben gegen Belohnung in der Expedition dieses Blattes baldigst abzugeben.

Verloren

wurde am letzten Freitage von einem armen Manne eine Brieftasche mit 9 Thlr. Cassenanweisungen. Derselbe bittet den ehrlichen Finder, gegen eine angemessene Belohnung dieselbe in Nr. 16 Neukirchhof beim Holzleger **Müller** abzugeben.

Verloren wurde auf dem Wege von Leipzig nach Eutritzsch ein grünes Umschlagetuch. Abzugeben gegen Belohnung Schulgasse 5.

Verloren wurde von Reichels Garten bis ans Gewandhaus und retour eine goldene Ohrglocke mit einem Granat mittler Größe. Gegen Belohnung abzugeben bei Hrn. **Quasdorf** im Gewandhaus.

Verloren wurde Sonnabend Abend ein Kindersammetstiefel. Sütigst abzugeben kleine Fleischergasse Nr. 29, 3 Treppen.

In der zweiten Emporkirche, nach dem Petersthore zu, in der ersten Kapelle ist ein Stock von spanischem Rohr, mit Knopf von gepresstem Silber bei dem heutigen deutschkatholischen Gottesdienste wahrscheinlich vom Lezten, welcher die Kapelle verlassen, in Verwahrung genommen worden, der an die verwitwete Frau **Robert Blum** gefälligst abzuliefern ist. Den 11. November 1849.

Ein schwarzer **Rettenhund**, an der linken Vorderpfote etwas lahm, hat sich ohne Halsband am Donnerstag Nachts entfernt. Der Ueberbringer erhält eine Belohnung im Holzhof Frankfurter Thor links.

Gefunden wurden Spitzen u. Abzuholen bei **J. J. Guth, Paulinum.**

Gefunden wurde vorgestern Abend im Theater Geld. Der Eigenthümer kann sich melden bei **J. G. Siebert, Brühl Nr. 57.**

Genen preislichen Thaler Belohnung

will ich man druff geben, wenn ich mit den jehörten Fertiger von das „Fliegende Blatt“ mit e bisken berühren könnte. Det is man noch Eener von de reene Berliner Colör, wie ich se gerne hadde. Ich vermude abber uff Carl Bädermann, dem Kleenen Deitschen, oder uff eenen Andern von die Preisliche Charte-Landwehr. Abberst Effentlichkeit muß sind und Mindlichkeit. Große Seele, „Fliegender“ Feist, Du jammerst mir in Deiner Unwissenheit! Ranne Dir, bledres Männeken! Melde Dir uff Nummer 21, uff das mer uns verbrütern und Eenen jeniesen vor's Preisliche Vaterland. Zwoe Seelen und Een Gedanke! Zwoe Herzen und Een Schlag!

Rante, Königl. Preislicher Ecken-Steher.

Es bittet unter den Buchstaben **M. C.** einen Brief auf der Stadtpost niederzulegen **M. C.**

Stadtverordnetenwahlen.

Für die conservativ-liberale Partei

Stellt der deutsche constitutionelle Verein nach genommener Rücksprache mit mehreren andern Bürgern folgende Candidatenliste auf.

I. 16 ansässige Bürger.

Fortl. Nr. in d. Wahlliste.	Vor- und Zuname.	Stand und Gewerbe.
1.	4 Johann Baptiste Walsch	Schneidermeister u. St. V.-Subst.
2.	103 Emil Stöhrer	Mechan. u. St.-V.-S.
3.	161 Christian Adolph Mayer	Kaufmann u. St.-V.-S.
4.	210 Carl Christian Franke	Rüschnermeister.
5.	234 Georg Wilhelm Wüning	Kaufmann u. St.-V.-S.
6.	298 Carl Albert Griesing	Seilermeister u. St.-V.-S.
7.	299 Carl Heint. Andreas Poppe	Kramerstr. u. St.-V.
8.	527 Carl Ferdinand Drechsel	Dr. jur. u. Advocat.
9.	528 Salomon Hirzel	Buchhändler u. St.-V.
10.	560 Arnold Heinrich Mügge	Bäckermeister.
11.	597 Ditto Friedr. Ferd. v. Posern	Kaufmann u. St.-V.-S.
12.	702 Carl Wilhelm Naumann	Bierbrauer.
13.	740 Joh. Frdr. Wilh. Kettembell	Kaufmann.
14.	746 Philipp Böh	Kaufmann.
15.	772 Friedr. Wilh. Eduard Klepzig	Seifensiedermeister und St.-V.
16.	786 Ernst Carl Erdmann Heine	Dr. jur. u. Advocat, auch St.-V.

II. 8 unansässige Bürger

vom Handelsstande, nämlich: Kramer, Kaufleute, Buchhändler und Tuchhändler.

Fortl. Nr. in d. Wahlliste.	Vor- und Zuname.	Stand und Gewerbe.
17.	947 Carl Wilh. Heinrich Apel	Kaufmann u. St.-V.-S.
18.	1021 Julius Carl Eichorius	Kaufmann.
19.	1023 Ferdinand Claudius	Kaufmann u. St.-V.
20.	1070 Amy Wilhelm Felix jun.	Kaufmann.
21.	1144 Gustav Halberstadt	Kaufmann.
22.	1184 August Hermann Hirsch	Buchhändler.
23.	1498 Gottfried Ferdinand Sernau	Kaufmann u. St.-V.-S.
24.	1542 Friedrich Ferdinand Thilo	Kaufmann u. St.-V.-S.

III. 8 andere unansässige Bürger,

ohne Unterschied ihres Standes und (zünftigen oder unzünftigen) Gewerbes.

Fortl. Nr. in d. Wahlliste.	Vor- und Zuname.	Stand und Gewerbe.
25.	1806 Carl Albert Bösenberg	Seilermeister u. St.-V.
26.	2040 Rudolf Richard Fischer	Dr. theol. u. Archidiacon.
27.	2072 Georg Emil Frey	Böttchermeister.
28.	2542 Gustav Eduard Kellner	Perrückenm. u. St.-V.
29.	2641 Alexander Otto Kormann	Dr. jur. u. Advocat.
30.	2938 Julius Ludwig Müller	Goldarbeiter u. St.-V.
31.	3358 Carl Schrey	Advocat.
32.	3651 Wilh. Adalbert Volkmann	Advocat u. St.-V.-S.

Gedruckte Exemplare dieser Liste können in Empfang genommen werden bei 1) Herrn Del Vecchio am Markt, 2) Herrn Kaufmann Kus in der Grimm. Str., 3) Herrn Gustav Schindler in Kochs Hof, 4) Herrn Kaufmann Bemann in der Dresdn. Str., 5) Herren Gebr. Häder in der Königsstraße, 6) Herrn Kaufmann Bruner auf dem Königsplatz im blauen Hof, 7) Herrn Münch & Schindler auf der Serbergasse und 8) Herrn Friedrich Rige auf der Frankfurter Straße in der Sonne.

Conservativer Wahlzettel:

- I. 14. 103. 154. 160. 167. 210. 234. 298. 299. 308. 527. 528. 561. 582. 702. 787.
- II. 947. 966. 1070. 1101. 1144. 1187. 1411. 1542.
- III. 2072. 2429. 2539. 2542. 2641. 2767. 2938. 3722.

3. Bataillon L. E.-G. als Commandant wählt Hauptmann Franke.

Ist Herr Dr. med. Mayer Augenarzt, da er durch absichtliches Blenden mit den Fenstern seiner Nachbarschaft im Brühl den Staat beizubringen oder zu stechen versucht?

Am Sonntag früh hat sich ein Haase gefangen, er ist aber in Strümpfen wieder durchgegangen.

G. S....., wie kannst Du Deine Schwester so tief kränken!

Herr N. S...e hat sich am Sonnabend in der Nacht in der Poststraße einquartirt und sich pompös — — amüßirt.

„Du treue deutsche Seele“, wer wird mich nun, da Du nicht mehr bist, aus der Gefangenschaft erlösen? Leipzig. Ehrenschein.

J., ich bekomme keine Briefe auf der Post, mit dem Abschiedsbriefe 1848 hörte ich gleich in 35 K. soll keine Seife mehr holen.

Dem Fräulein Auguste K — gratulirt zu ihrem heutigen Wiegenfeste ein stiller Verehrer.

Dank und Empfehlung.

Meinen verehrten Kameraden Reudnitzer Communalgarde, namentlich der I. Compagnie, sage ich bei Niederlegung meiner Stelle als Hauptmann für die mir bewiesene freundschaftliche Achtung und Anhänglichkeit meinen wärmsten und herzlichsten Dank, und verbinde bei meinem Wegzuge nach Dahlen hiermit die Bitte, mir selbige auch in der Ferne zu bewahren. Zugleich erlaube ich mir ein reisendes Publicum und Freunde und Bekannte auf diese von mir übernommene Restauration aufmerksam zu machen. C. S. Gerhardt, Pächter der Restauration zu Dahlen.

Nothwendige Entgegnung.

Die Mitglieder des **Wietzbewohnervereins** werden ersucht, an den neuen Collectanten keine Steuern zu entrichten, sondern den Vorstand aufzufordern, eine Versammlung schnell abzuhalten und darin Rechenschaft seines eigenmächtigen Handelns abzulegen. — Beschluß von der Mehrzahl der Mitglieder.

Kunst- und Gewerbe-Verein.

Versammlung heute Abends 7 Uhr. Gäste sind willkommen.

Leipziger naturforschende Gesellschaft.

Dienstag den 13. November Abends 6 Uhr Sitzung. Das Directorium.

Nachruf

dem Edelsten der Edeln, Herrn Kramermeister **Ferdin. Traug. Flinsch,**

vollendet am 11. November 1849.

Wie viele Thränen hast Du, Du Edelster, durch Dein viel zu frühes Dahinscheiden hervorgerufen! Mit mir weinen Hunderte gleich wie Kinder um den Vater, Hunderte, welche gleich mir Zeugen Deines Edelmutheß, Deiner Herzengüte waren. Welchen Armen hast Du in seiner Noth von Dir gewiesen? Wen hast Du in Trübsal ungetröstet gelassen? Aller hast Du liebend Dich angenommen, selbst unaufgefordert den Hilfsbedürftigen gesucht. In neuerer Zeit erst hast Du Dir wieder ein unvergängliches Denkmal in den Herzen vieler Deiner Mitmenschen gestiftet: Du hast ihnen überlassen, was Niemand Dir hätte streitig machen können, und Nichts vermochte Dich von Deinem Vorhaben abzubringen, Gutes damit zu stiften. — Nimm, Edelster, meinen Dank für Deine Liebe mit in das lichte Jenseit und laß Deinen Geist unter uns walten fort und fort zu Deines Namens Ehre! Ruhe sanft! — 4.

Für die Abgebrannten in Brody sind ferner bei uns eingegangen von Hrn. Jos. Blumenthal 50 fl , von einem Dessauer 15 fl , von Hrn. Grassi 5 fl , C. D. 5 fl , von Hrn. Kürschnermeister Berger 3 fl , von Hrn. Ferd. Köhler 2 fl , von Hrn. B. Reiser 15 fl ; im Ganzen bis jetzt 2671 fl 10 kr 8 a , 13 Ducaten, $\frac{1}{2}$ Imperials und 10 fl. Banknoten, welche dem Comité in Brody übermacht worden sind. Indem wir unsern herzlichsten Dank dafür wiederholen, erklären wir uns ferner bereit zur Annahme von milden Spenden und bemerken noch, daß in unserer letzten Anzeige statt J. M. Dopenheimer „Joh. Moritz Dopenheim & Comp.“ zu lesen ist. Leipzig, den 11. November 1849.

E. Fränkel senior. S. B. Schapire.
J. Leonh. Fränkel.

Als Belebte empfohlen sich

Pauline Schlimper und
Gustav Kunath.

Schönefeld und Leipzig.

Am 10. d. M. folgte unsre liebe **Wilhelmine**, kaum 21 Jahre alt, ihrem erst vor 8 Monaten vorangegangenen theuern Bruder **Hermann** schon im Tode nach. Wer beide gekannt, der hat sie auch geliebt; gut und edel sind sie in jene Welt hinübergegangen. Nur dies vermag die tiefen Wunden unserer Herzen zu heilen und uns hienieden noch aufrecht zu erhalten.

Schleuditz, Leipzig, Neu-York und Cincinnati,
den 12. Novbr. 1849.

Die Familie Taubeneck.

Lugauer Steinkohlenbau-Verein.

Die Bekanntmachung vom 7. Novbr. c., bezüglich zwanngweiser Einzahlung der Actien-Serien B und C, nebst Allem, was damit zusammenhängt, wird hiermit wieder aufgehoben.
Leipzig, am 12. November 1849.

Das Directorium.
Schuch.

Zu Berathung und Beschlußfassung über die Frage:
„wie die zum Baue noch erforderlichen Mittel ohne Zwang der Actionaire A beschafft werden sollen“,
wird hierdurch auf Grund des §. 26 der Statuten

eine außerordentliche General-Versammlung

auf 12. December c. Vormittags 8 Uhr im Hotel de Prusse

einberufen. Daß in derselben möglichst alle Actionaire A und Inhaber von Interimsscheinen B, so wie freibauernder Actien erscheinen möchten, muß wegen der für Alle wichtigen Frage gewünscht werden. — Der Schluß des Einlasses geschieht um $9\frac{1}{2}$ Uhr. Die zur Vorlage kommenden Vorschläge können von den Interessenten bereits vom 5. Decbr. c. ab bei den Unterzeichneten in Empfang genommen werden.

Leipzig, den 12. November 1849.

Der Lugauer Steinkohlenbau-Verein.
Der Ausschuß. Das Directorium.
Joh. C. Weigel, Vorsitzender. Schuch, Vollziehender.

Heute Abend halb 8 Uhr Versammlung des Volksvereins im Schützenhause.

Die Mitglieder werden gebeten, gegen Entrichtung der Beiträge für den Monat November ihre Karten umstempeln zu lassen.

Königlich Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften.

Oeffentliche Sitzung

Mittwoch den 14. November Nachmittags um 5 Uhr im Locale der Gesellschaft (im n. Paulinum).

Verein zur Unterstützung hilfbedürftiger Wöchnerinnen.

Der Verkauf zur Unterstützung verheiratheter Wöchnerinnen,

Königsstraße Nr. 7,

ist geöffnet von Montag den 12. November bis mit Montag den 19. November, — in den Wochentagen Vormittags von 9—1 Uhr, Sonntag von $\frac{1}{2}11$ —1 Uhr, — und alle Nachmittage von 2—4 Uhr.

Anna Pirzel. Johanna Reimer. Louise Braune. Therese Osterloh. Louise Vogel.

Die Beerdigung des Herrn Fliensch, Bürger und Kramer allhier, findet Mittwoch den 14. Nov. früh gegen 9 Uhr statt, und wird dies hiermit denjenigen Herren bekannt gemacht, die sich dabei betheiligen wollen. Versammlungsort bei Herrn Felsche.

Angekommene Reisende.

Se. Königl. Hoheit der Herzog Gustav von Mecklenburg-Schwerin, von Ludwigslust, im Hotel de Baviere.	Müller, Senator v. Lübeck, Hotel de Bay.
Ammann, Part. v. Hannover, Hotel de Russie.	Müller, Kfm. v. Dresden, Münchn. Hof.
Asmann, Notar v. Minden, und	Mareschal, Kfm. v. Malmédy, g. Sonne.
v. Alm s, Capitän. v. Braa, Hotel de Pol.	Neumann, Gensdarm v. Baugen, St. Nürnberg.
Baldamns, Erped. v. Berlin, Hotel de Pol.	Pradicow, Kfm. v. Wittenberg, Stadt Hamburg.
v. Budbera, Fräul. v. Alsenburg, S. de Russie.	Richter, Stud. v. Halle, Stadt Breslau.
Wienert, Kfm. v. Königstein, und	Richter, Kfm. v. Eisenburg, Hotel de Bay.
Badenberg, Kfm. v. Bonn, w. Schwan.	Spröder, Kfm. v. Wimmenden, Stadt Hamburg.
Penatsky, Secret. v. Ludwigslust, und	Schwabe, Gastwirth v. Dresden, und
Burton, Ant. v. London, Hotel de Bay.	Sieber, Kfm. v. Berlin, Stadt Dresden.
Brückner, Kfm. v. Göttingen, Münchn. Hof.	Suckau, Kfm. v. Lübeck, und
Carleton, Capitän v. London, St. Rom.	Scott, Part. v. London, S. de Bay.
Drechsler, Kfm. v. Döbeln, Palmbaum.	Strauß, Kfm. v. Bamberg, St. Nürnberg.
Domich, Chirurg, v. Baugen, Stadt Nürnberg.	Schneider, Kfm. v. Göttingen, Münchn. Hof.
Gisner, Kfm. v. Berlin, Hotel de Russie.	Schwabe, D. v. Hamburg, St. Rom.
v. Gilsen, Legat Rath v. Carlruhe, Hotel de	Tenner, Kfm. v. Glauchau, Stadt London.
Bolognae.	Trommler, Mühlbes. v. Eisenburg, w. Schwan.
Gibel-Streiber, Fabr. v. Eisenach, Hotel de	Thomä, Part. v. London, S. de Bay.
Baviere.	Tickelmann, Hauptmann v. Halle, St. Nürnberg.
Fischer, Kfm. v. Strehla, und	Uhlfelder, Kfm. v. Bamberg, g. Sonne.
Fink, Kfm. v. Mannheim, Palmbaum.	Wed, Kfm. v. Stettin, Palmbaum.
Fusel, Kfm. v. Schneidemühl, w. Schwan.	Witzemann, Kfm. v. Wforzheim, Hotel de Russie.
Freitag, Rez. Rath v. München, Hotel de Pol.	Wage, Gärtner v. Döllnitz, w. Schwan.
Flatter, Kfm. v. Glauchau, Stadt London.	

Druck und Verlag von C. Holz.